

Nicht mitgekriegt oder schon vergessen? Gefährliche Ereignisse seit 2001 in den Atomanlagen auf unserer Erde

Es ist unsere Aufgabe mit Herz und Hirn an gefährliche Ereignisse in Atomanlagen unermüdlich zu erinnern; und einige Fakten bewußt zu machen und zu halten:

- Im Dezember 2001 explodierte in Brunsbüttels Siedewasserreaktor Wasserstoff in einer Rohrleitung direkt am Reaktordruckbehälter. Nachdem die Betreiber behaupteten, da sei nichts Gefährliches geschehen, dauerte es über 8 Wochen bis sich die Aufsichtsbehörde durchsetzte und der Reaktor zur Unfallinspektion abgeschaltet wurde. Dann war der Schreck riesengroß und das AKW mußte für Reparaturen, bei denen dann auch noch „eingebaute Fehler“ entdeckt wurden, die seit Jahrzehnten nicht aufgefallen waren, über ein Jahr repariert und abgeschaltet werden.
- Im März 2002 entdeckte man am Druckbehälterdeckel des alten US-Reaktor Davis Besse, dass dieser auf 10 der 15 cm durchgerostet war. Ursache: Borsäurekorrosion. Schon 1977 und 1985 geschahen in diesem US-AKW Unfälle, die auf der INES-Skala mit einmal 3 und einmal sogar mit „mindestens 4“ eingestuft wurden. [http://de.wikipedia.org/wiki/Kernkraftwerk_Davis_Besse]
- Im April 2003 kam es im ungarischen AKW Paks zu einem gefährlichen Unfall im Abklingbecken. Angeblich bei einer ferngesteuerten mechanischen Reinigung von Brennelementen wurden Brennstäbe beschädigt, die Kühlung fiel aus und radioaktive Gase entwichen. Nach tagelangem Abwiegeln wurde nachträglich dieser Unfall auf der internationalen Störfallskala INES mit 3 eingestuft. Es drohte sogar ein Kritikalitätsunfall, also eine atomare Kettenreaktion, mit katastrophalen Folgen.
- Am 1. März 2006 mußte nach dem Ausfall einer Hauptkühlmittelpumpe der 5. Block des bulgarischen AKW Kosloduy, ein russischer 1.000 MW Druckwasserreaktor, abgestellt werden. Dabei blieb ein Drittel aller Steuerstäbe hängen. Der Reaktor konnte dann durch Einpumpen von Borsäure gestoppt werden. Die Betreiber hatten den Zwischenfall ursprünglich auf [INES Level 0](#) eingestuft, aber die Aufsichtsbehörde korrigierte auf *Level 2*.
- Im Juli 2006 fiel im schwedischen AKW Forsmark die für die Kühlung der Atomanlage existenziell wichtige Stromversorgung aus. Wenn noch ein weiterer Notstromdiesel nicht angesprungen wäre, hätte sogar das „Durchbrennen“ des Reaktors gedroht.
- Am 16. Juli 2007 bebte die Erde unter Japans Atomkraftwerk Kashiwazaki. Dort stehen sieben Siedewasserreaktoren mit zusammen 8.212 Megawatt (zum Vergleich: das AKW Gundremmingen als Deutschlands größte Anlage hat eine Nennleistung von 2.688 MW) und bilden zusammen das größte AKW der Welt.

Das Erdbeben war zweieinhalb Mal stärker als die seismischen Auslegungsgrenzen des AKW. Noch zwei Jahre zuvor hatte der oberste japanische Gerichtshof eine Klage von Nachbarn gegen die Betriebsgenehmigung mit der Begründung abgelehnt, dass die offiziellen Gutachten bewiesen, dass das AKW nicht in einer aktiven Erdbebenzone stehe. Das Beben führte in dem AKW zu einem Transformatorenbrand, 1200 Liter radioaktives Wasser flossen ins Meer, Behälter mit leicht radioaktivem Müll stürzten um, radioaktive Gase entwichen unkontrolliert – aber alle Blöcke konnten abgeschaltet werden und liegen seitdem still.

Bei diesen Störfällen drohten die Atomanlagen in nicht mehr kontrollierbare Katastrophensituationen zu geraten. Großräumige Verstrahlungen und zahllose Tote und Versehrte wären die Folge.

Siehe auch:

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Unfall_in_kerntechnischen_Anlagen

http://www.eeg.tuwien.ac.at/events/egs/pdf/egs061010_kromp.pdf Folie 7ff

http://209.85.135.104/search?q=cache:2qykdojWskJ:www.risikofaktormensch.ch/sites/atomarehopplas/atomare_hopplaliste.php%3Fhopplaliste%3D2+%22Davis+Besse%22&hl=de&ct=clnk&cd=14&gl=de&lr=lang_de

PS:

Und man muss immer wieder daran erinnern, dass auch in Deutschland die Kernkraftwerke nur betrieben werden können, weil der Staat ihnen die Pflicht zu einer risikogerechten Haftpflichtversicherung erlassen hat. Dass RWE für die Absicherung der Haftung von schätzungsweise 1 (!) Prozent der möglichen Schäden eines Großunfalls im AKW Gundremmingen schon über eine Million Euro Versicherungsprämie im Jahr zahlt. Die Versicherungen halten die AKW wahrlich nicht für sicher. Sie schließen auch bei anderen Versicherungen, beispielsweise Hausratsversicherungen, im Kleingedruckten die Entschädigung im Falle von durch Atomunfällen bedingten Schäden aus. Warum wohl?

Auch muss man immer wieder aussprechen: Seit 50 Jahren wird auch in deutschen Atomreaktoren Atom Müll erzeugt, der eine Million Jahre sicher verwahrt werden muß. Derzeit rund 1.150 Kilogramm jeden Tag. **Aber kein Kilo Kernbrennstoff ist entsorgt worden!!**

Und wenn wir an Nordkorea oder den Iran aber auch an Indien, Pakistan und Israel denken, erkennen wir, dass der Weg zur eigenen Atombombe meistens über den eigenen Atomreaktor führt. Proliferation nennen das die Experten.

Wir müssen das Klima schützen und deswegen den Ausstoß von Treibhausgasen wie CO₂ und Methan radikal verringern. Dies über den Bau von Atomkraftwerken zu tun, ist einerseits extrem teuer und gefährlich und andererseits aussichtslos. Denn nur 2,5 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs wird mit den 439 derzeit auf unserer Erde betriebenen AKW gedeckt. Um den Atomanteil auf z.B. 10 Prozent zu steigern, müssten weitere 1.200 AKW gebaut und betrieben werden. Dafür ist weder das Geld noch das Uran verfügbar. Klimaschutz über Energieeinsparen und Energieeffizienz wie auch Erneuerbare Energien ist billiger, machbar und nachhaltig!

Atomstrom ist nicht billig. Nur ein paar Fakten aus Deutschland sollten wir uns in Erinnerung rufen:

- Wenn die AKW eine risikogerechte Haftpflichtversicherung abschließen, würde der Atomstrom unbezahlbar. So wird das Risiko auf die Menschen in der Region und den Staat abgewälzt.
- Extrem viel Geld wurde bereits aus Steuergeldern oder zu den reinen Monopolzeiten bis 1998 über die Strompreise für die Milliardenflops der Atomindustrie bezahlt. Ein paar Beispiele: Eingestellter Bau eines „Schnellen Brütters“ in Kalkar 3,5 Milliarden EUR, Eingestellter Bau der Plutoniumfabrik („WAA“) in Wackersdorf 1,5 Mrd. EUR, nur etwas über ein Jahr gelaufener Thoriumhochtemperaturreaktor in Hamm 2,25 Mrd. EUR, in eine Erdbebenzone gebautes und dann nur ein Jahr gelaufenes AKW in Mülheim-Kärlich 2,5 Mrd. EUR, MOX-Fabrik Bauruine in Hanau 550 Millionen EUR, Versuchsplutoniumfabrik in Karlsruhe über eine Mrd. EUR, Versuchsendlager Asse 2 ? Mrd. EUR, usw.

Siehe auch BMU-Broschüre: „**Streitfall Kernenergie**“ www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/downloads/doc/40852.php